

- I Allgemeine Arbeit im AstA
- II Rechenschaftsbericht des Finanzreferenten
- III Rechenschaftsbericht des Hochschulreferenten
- IV Rechenschaftsbericht der Info-Referentin

I

Unser Ansehen war gekennzeichnet dadurch, daß unsere Wahl erst einige Wochen nach Semesteranfang stattfinden konnte, und durch gescheiterte Koalitionsverhandlungen, die sich monatelang hingezogen hatten.

Trotzdem gelang es, einige Tage nach unserer Wahl eine beschlußfähige Gesamtvollversammlung durchzuführen, die zum einen Aufträge für die Ende Mai stattfindende VDS-MV erteilte, zum anderen den Nachdruck des sog. "Buback-Nachrufs" in der nächsten WUB forderte. Die Folgen des Nachdrucks (WUB Nr. 11) waren eine Kritikfestlegung auf Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Hochschule und mit der Presse; noch im September und Oktober 77 beschäftigte sich die Darmstädter Öffentlichkeit mit der politischen Einschätzung dieses Abdrucks durch den AstA. Für uns bedeutete der Nachdruck eine Unzahl von Presseerklärungen, persönlichen Gesprächen, Schriftwechsel, die insofern erfolgreich waren, als der Versuch, die Hochschule als "Brutsitte des Terrorismus" zu verdächtigen, eindeutig zurückgewiesen werden konnte. Die politische Aussage des "Nachrufs" rechtfertigte aber in keiner Weise den damit verbundenen Arbeitsaufwand.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten im SS lag in der inhaltlichen Vorbereitung des bundesweiten Streiks. Dementsprechend griffen wir in AstA-Veröffentlichungen grundlegende Fragen studentischer Politik auf in Zusammenhang mit den herrischen und bundesweiten Gesetzesvorhaben. Wir erstellten dazu drei Ausgaben der WUB (Nr. 10-12) und mehr als 20 Flugblätter. Zur Vertiefung der Diskussion führten wir zwei Veranstaltungen durch:

"Politische Disziplinierung an der Hochschule" und ein Teach-In über unsere weitere Vorgehensweise. Anfang Juli führten wir eine Aktionswoche, die von wenigen Fachschaften mitgetragen wurde, durch; den Abschluß des SS bildete eine schwach besuchte Gesamt-VV, in der über den Stand der Gesetzesanpassungen berichtet und die VDS-MV im September vorbereitet wurde.

Ein dritter Arbeitsbereich lag in der Auseinandersetzung mit dem Polizeieinsatz an der FHD. Wir unterstützten die FH-Studierenden organisatorisch, beteiligten uns an einer Kundgebung der Darmstädter Hochschulen zum Polizeieinsatz und mobilisierten zur hessenweiten Demo in Darmstadt. Außerdem referierten wir auf der Veranstaltung der LAK (Juni 77) zum Thema Ordnungsrecht.

Auf Studien- und Fachbereichsprobleme konnten wir stärker eingehen durch regelmäßige PSV-Sitzungen, auf denen die Arbeit zwischen Ausschussmitgliedern und Fachschaftsvorstretern sowie zwischen den einzelnen PS endlich koordiniert werden konnte. Außerdem konnte durch verbesserten Informationsfluß zwischen AstA und PSV z.B. in Fragen der Orientierungsphase und bei einigen Studienordnungen Erfolge erzielt werden.

Während der Wahlen im SS unterstützten wir die Fachschaften durch Wahlaufrufe und Plakate; die Wahlbeteiligung lag bei ~42%. Weitere Punkte unserer Arbeit waren der Nebenkostenprozeß, wo die Frage der Bezahlung der Nebenkosten, die in stud. Räumen (PS/AstA-Räume) entstehen, in erster Instanz zu unseren Gunsten entschieden wurde, und die Unterstützung der nicht-wiss. Mitarbeiter bei ihrer Aktion gegen die Einführung von Fremdreinigung.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit im FS lag in der Durchführung von Kampfmaßnahmen gegen die Anpassung der hessischen Hochschulgesetze an das BRG. Die Vorbereitungsarbeit dazu hatten wir in den Semesterferien geleistet. Zu Beginn des Semesters informierten wir die Erstsemester über die Problematik des BRG und über Fragen des Studiums (WuB Nr. 13). Auf von uns besuchten Fachschaftsveranstaltungen sowie auf einem Info-abend des Asta für Erstsemester vertieften wir die Informationen und konkretisierten sie.

In einer Flugblattreihe informierten wir die Studenten kontinuierlich über die wichtigsten Punkte des Krollmann-Entwurfs und erstellten dazu eine WuB (Nr. 14).

Diese sehr ausführlichen und in großem Umfang verteilten Materialien hatten die Aufgabe, zur Urabstimmung hin zu mobilisieren, die von einer überwältigend gut besuchten Gesamt-VV und vom StuPa Mitte November beschlossen worden war. Trotz der gründlichen Vorbereitung und Durchführung der Urabstimmung wurde das von uns angestrebte Ergebnis - Beschluß des Streiks - knapp verfehlt. Im Bundesdurchschnitt lag die Abstimmungsbeteiligung der Studenten an der TH und die Zahl der Ja-Stimmen mit an der Spitze, über 4000 Studenten hatten für einen Streik votiert; aus welchen Gründen ist die UA dennoch gescheitert?

Wir können in diesem Rahmen keine Analyse des Ergebnisses leisten, wollen aber folgende Punkte benennen:

Der RCDS, der sich ansonsten nur während StuPa- und Konventswahlen bemerkbar macht, hat die Weisungen seines Bundesvorstandes befolgt und griff in die Urabstimmung ein mit dem Ziel, ihren erfolgreichen Ausgang mit allen Mitteln zu verhindern. Dabei scheute er weder vor Verdrehungen, Lügen und Diffamierungen studentischer Organe in der Öffentlichkeit zurück, noch vor kriminellen Methoden ("Asta-info"). Wir haben den RCDS zwar nicht juristisch belangt - wir wollten die Auseinandersetzung politisch und nicht auf formalem Weg führen - haben der stud. Öffentlichkeit aber die Methoden des RCDS klargemacht und darüber informiert, was hinter dessen Aktivitäten steckt. Der RCDS hat durch seine Vorgehensweise während der UA sich selbst geschadet und sich in den Augen seiner Anhänger unglaubwürdig gemacht. Sein Ziel - die Verhinderung des Streiks - hat er allerdings, auf Hochschulebene gesehen, erreicht.

Ein anderer Faktor bei der Beurteilung des UA-Ergebnisses ist die unterschiedliche Unterstützung der UA durch die Fachbereiche; noch während der Semesterferien äußerten sich Fachschaften skeptisch in Bezug auf den geplanten Streik. Die Frage der Streikziele und die Durchsetzung der stud. Forderungen insgesamt waren also innerhalb der Studentenschaft nicht ausreichend diskutiert.

Zum Diskutieren der weiteren Aktionen beriefen wir eine ebenfalls sehr gut besuchte VV ein, in der ca. 50% der Fachschaften, Fachschaftsstreiks ankündigten. An diese VV schloß sich eine von uns organisierte Demonstration der drei Darmstädter Hochschulen an. Die Demonstration war mit ca. 3000 Teilnehmern relativ groß, besonders in Anbetracht der hessenweiten Demo in Gießen, an der aufgrund der schlechten Mobilisierung an anderen Hochschulen ca. 4000 Studenten teilnahmen (aus Darmstadt ca. 200).

Auf unsere Initiative hin gelang es, den Kampf gegen das BRG und dessen Umsetzung auf die übrigen Hochschulangehörigen auszudehnen. Wir gründeten eine Arbeitsgruppe aus Hochschullehrern, wissenschaftl. und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten, die den Konvents-

fraktionen angehört, und erarbeiteten in mehreren Sitzungen eine gemeinsame Stellungnahme zu den hess. Anpassungsentscheidungen. Diese Stellungnahme wurde am 21.12.77 ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Außerdem führten wir Veranstaltungen mit den verschiedenen Hochschulgruppen durch ("Verantwortung von Wissenschaft", "Mitbestimmung und Autonomie der Hochschule"), die das Ziel hatten, gemeinsame Schritte gegen Gesetzesverschärfungen und Studienverschlechterungen zu diskutieren.

Auch gegenüber der Kultusbürokratie vertraten wir die studentische Position besonders in Bezug auf Regelstudienzeit, Studienreform, Ordnungsrecht und Verfasste Studentenschaft (Veranstaltung des Sta II der THD mit Krollmann, Gespräch der hess. Asten mit dem KuMi im Januar 78).

Nach zühen Verhandlungen gelang es auch, den KuMi zu einer Diskussionsveranstaltung mit Studentenschaft an die TH zu holen. Diese Veranstaltung war trotz des ungünstigen Termins eine der größten, die an der TH in den letzten Jahren stattfanden.

Gemäß der Einschätzung, daß Studenten und auch die Hochschulen allein die Umsetzung des HRG nicht verhindern können, setzten wir uns in Verbindung mit ÖTV, GEW und DGB und mit einigen Landtagsabgeordneten und diskutierten mit ihnen die studentischen Forderungen in Bezug auf Hochschulpolitik.

Die Ziele studentischer Politik trugen wir durch breite Öffentlichkeitsarbeit an die Bevölkerung heran. Angefangen von zahlreichen Presseveröffentlichungen, über Flugblätter, die bei der Darmstädter Demo verteilt wurden, bis hin zu einer Bevölkerungszeitung, die gemeinsam von TH, FH und LFH herausgegeben und in sehr großer Anzahl als Postwurfsendung verteilt wurde. Darüberhinaus tragen wir in Kontakt mit dem hess. Rundfunk und dem Fernsehen. Die Schüler informierten wir in einem gemeinsamen Aufruf über die HRG-Problematik und referierten dazu in einer Sitzung der Darmstädter Schülervertretung und in einer Veranstaltung in Wiesbaden.

Durch regelmäßige Mitarbeit an der hessischen Landesastenkonzferenz wurde der Informationsfluß sichergestellt und die Zusammenarbeit in verschiedenen Fragen erleichtert. Wir setzten uns für die Durchführung der 2. a.o. VDS-MV im September ein und konnten einige Anträge u.a. für die Verbesserung der Informationspolitik des VDS auf dieser MV durchsetzen.

Auch auf internationaler Ebene beteiligten wir uns an der Diskussion mit anderen Studentenschaften und traten in verstärkter Kontakt mit der französischen Studentengewerkschaft UNEF (gemeinsame Veranstaltung Mitte Dezember). Wir erstellten eine WaB zu den Problemen in Südamerika und beteiligten uns an einer Veranstaltung des Komitees zur Verteidigung und Verwirklichung der demokratischen Rechte und Freiheiten.

Die Aktivitäten des Wintersemesters 77/78 wurden gemeinsam mit den Referenten der Basisgruppen im Fachschafts- und Sozialreferat durchgeführt. Dabei ist insbesondere die Vorbereitung und Mobilisierung der Urabstimmung und Streikaktionen zu nennen.

## 11. Rechenschaftsbericht des Finanzreferenten

Der Verlaß des Haushaltsabschlusses '77 ist zum heutigen Tage noch nicht möglich. Die vorläufigen Zahlen erlauben jedoch folgende grobe Einschätzung des abgelaufenen Jahres '77. Die im Jahr '77 getätigten Ausgaben sind durch die Einnahmen des Jahres '77 abgedeckt, was den Ordentlichen Haushalt der Studentenschaft angeht. Die Bilanz des Schloßkellers hängt wesentlich davon ab, ob die Hochschule die vertraglich übernommene Verpflichtung zur Zahlung der Reinigungskosten erfüllt. (Die genauere Darstellung dieses Problems erfolgt im allgemeinen Rechenschaftsbericht unter dem Punkt "Nebenkostenprozeß"). Werden die Kosten in Höhe von DM 3.480,- von der Hochschule übernommen, so bedeutet dies, daß der Schloßkeller mit einem kleinen Gewinn abschließt, andernfalls wird der Schloßkeller mit einem Verlust für das Jahr 1977 abschließen.

Die gewerblichen Referate des Asta, also Druckerei, Kopierer und Kfz-Vermietung haben insgesamt ein deutliches Plus zu verzeichnen, so daß es möglich ist, aus den Rücklagen dieser Referate den notwendig gewordenen Kauf eines neuen VW-Busses zu finanzieren. Genaue Zahlen können derzeit noch nicht genannt werden, sie werden aber aus dem Haushaltsabschluß zu entnehmen sein.

### Organisation und Service

In den beiden vergangenen Semestern konnte die Umorganisation des Finanzreferates weitgehend abgeschlossen werden. Ebenso gelang es, bis auf ein paar Einzelfälle die Außenstände aus früheren Jahren - teilweise durch Mahnverfahren - "einzutreiben". Insgesamt läuft die Rechnungsstellung jetzt geordnet und regelmäßig, was sich auch positiv auf die Begleichung der Rechnungen ausgewirkt hat.

Es ist geplant, zur Erweiterung der Servicemöglichkeiten im Kfz-Verleih neben zwei VW-Bussen einen Caravan anzuschaffen. Daß diese Planung noch nicht verwirklicht wurde, liegt mit an den stark unterschiedlichen Vorstellungen über den Typ des anzuschaffenden Kfz.

Die gute Betreuung der Kopierer durch den Geschäftsführer sowie die gestiegene Zahl der Kopien ermöglichten es, im Januar die Preise der Asta-Kopierer zu senken. Gemäß den bereits abgeschlossenen Verhandlungen mit Renk-Xerox wird es möglich sein, ab dem Sommersemester '78 das Angebot an Kopierern sowohl quantitativ als auch qualitativ noch zu verbessern.

Insgesamt hat sich gezeigt, daß die Einstellung eines Geschäftsführers zur Betreuung der Serviceleistungen des Asta richtig war. Ohne diesen Schritt wäre es nur zu Lasten der politischen Arbeit möglich gewesen, ähnliche Verbesserungen im Servicebetrieb zu erreichen.

### Geschäftsbetrieb

Hier wurde durch einen Ausbau der technischen Mittel die Arbeitsmöglichkeiten der Sekretärin verbessert. Da Brigitte Stein im Herbst ausschied, mußten wir eine neue Sekretärin einstellen, gleichzeitig entschlossen wir uns, wegen der im Wintersemester geplanten Aktivitäten eine zusätzliche Halbtagssekretärin einzustellen. Nach Gesprächen mit den Bewerberinnen entschieden wir uns für Christine Mai als Ganztagssekretärin und Christine Falkenberg als Halbtagssekretärin.

### Rechtsberatung

Das Angebot der Studentenschaft einer kostenlosen Rechtsberatung in Miet-, Miet- und Studienfragen wurde 1977 von einer gegenüber den Vorjahren gestiegenen Zahl Studenten in Anspruch genommen. Da gleichzeitig nach Auskunft des Rechtsanwaltsbüros in einigen Fällen mehrere Beratungsgespräche stattfinden mußten, ist es notwendig, diesem den erhöhten Aufwand noch zu vergüten (ca. DM 1.200,- für 1977).

### Schloßkeller

Ein nicht unwesentlicher Teil der Aktivitäten im vergangenen Sommersemester war zur Bewältigung der Anlaufschwierigkeiten des Schloßkellers notwendig. Insgesamt läßt sich feststellen, daß das geplante Konzept annähernd verwirklicht wurde und der Schloßkeller jetzt bei den Studenten Zuspruch findet.

### Finanzordnung

Die vorläufige rechtsaufsichtlich erlassene Satzung der Studentenschaft schreibt vor, daß sich die Studentenschaft eine Finanzordnung geben muß. Diese konnte nach gründlicher Vorarbeit durch den Geschäftsführer und ausführliche Diskussion im Asta dem Studentenparlament vorgelegt werden. Sie wurde im Januar '78 mit geringfügigen Änderungen vom Studentenparlament in 3. Lesung genehmigt.

### III Rechenschaftsbericht des Hochschulreferenten

Da die Tätigkeit des Hochschulreferenten nicht mit regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben beschrieben werden kann, will ich deshalb im folgenden die Problemkreise darstellen, in dem ich, neben meiner Beteiligung an der gemeinsamen Asta-Arbeit, in den beiden zurückliegenden Semestern tätig war.

Die Arbeitsgebiete des Hochschulreferenten hatten eindeutige Schwerpunkte: Politische Disziplinierung (insbesondere SS 77) und Hess. Hochschulgesetzgebung zur Anpassung an das HRG (insbesondere WS 77/78).

Anlaßlich der Relegation mehrerer Studenten von der Uni Heidelberg (Ordnungsrecht in BaWü) und der drohenden Amtsenthebung des Göttinger Asta's wegen der Veröffentlichung des umstrittenen Puback-Nachrufs führte der Asta im Mai 77 eine Informationsveranstaltung "Politische Disziplinierung an der Hochschule" durch, die von mir inhaltlich u. organisatorisch mit vorbereitet und durchgeführt wurde.

Ziel der Veranstaltung war, an konkreten Beispielen (Heidelberg u. Göttingen) aufzuzeigen, in welcher Weise auch an der Hochschule demokratische Rechte und Freiheiten eingeschränkt werden. Es wurde deutlich, daß es für uns Studenten notwendig ist, derartige Tendenzen an den Fachbereichen u. Instituten offensiv zu bekämpfen.

Der durch die Veröffentlichung des Puback-Nachrufs, u.a. auch in der WUB Nr. 11, entstandene Streit in der Öffentlichkeit wurde z.T. sehr unsachlich geführt. So wurden häufig die Studenten insgesamt als "Sympathisanten" der Terrorszene hingestellt und sie somit der undifferenzierten Kriminalisierung ausgesetzt. In diesem Zusammenhang

Mit ich mich veranlaßt, gegen einen Redakteur des Darmst. Tageblatts, der in seinem Kommentar klare Unwahrheiten behauptete, eine Richtigstellung zu erwirken. Zusammen mit dem Präsidenten der THD wandte ich mich an den hessischen Presserat, um über diesen Weg entsprechende Schritte gegen derartige Verfälschungen zu erwirken.

An der THD waren die Folgen der Veröffentlichung des Buback-Nachrufs im Vergleich zu anderen Hochschulen - relativ gering.

. Von Seiten reaktionärer Kräfte, wie z.B. CDU u. deren Studentenorganisation RCDS, wurden jedoch nicht nur die Studentenschaft der THD, sondern auch andere Mitglieder der Hochschule, in der Öffentlichkeit durch eine Pressekampagne als "Terroristen-Sympathisanten" verleumdet. Wir haben all diese Beschuldigungen öffentlich zurückgewiesen und haben deutlich gemacht, w@deren Initiatoren anzusiedeln sind, : als reaktionäre Demagogen.

An der FHD kam es während des SS-Streiks der Fachhochschulen gegen das HRG zu massiven u. brutalen Polizeieinsätzen. Aus diesem Anlaß wurde mit Unterstützung der hess. LAK zusammen mit der FHD mehrere Aktionen organisiert u. von uns unterstützt. Einer Demo aller hess. AFH ging - ein paar Tage früher - eine Protestkundgebung mit anschließender Veranstaltung in der FHD voraus.

Auf dieser Veranstaltung beteiligte ich mich mit einem Redebeitrag zum Thema "Ordnungsrecht". Dieses Thema wurde in der WUB Nr. 12 (HRG-WUB) nochmals aufgegriffen u. erweitert.

Der seit mehreren Semestern vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt anhängige Nebenkostenprozeß (Land Hessen gegen Studentenschaft der THD) konnte in erster Instanz, nicht zuletzt auch durch mein Eingreifen, in der mündlichen Verhandlung, gewonnen werden. In diesem Prozeß, der von der Studentenschaft angestrengt wurde (Feststellungsaklage) mußte geklärt werden, ob das Land Hessen (konkret: TH Darmstadt) berechtigt ist, für die Benutzung der Räume der Studentenschaft, von der Studentenschaft die Zahlung von Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser..) zu verlangen. Die Klärung dieser Frage ist deshalb von großer Bedeutung weil die Zahlung von (mehreren Tausend Mark pro Semester) Nebenkosten massive Auswirkungen auf die politische Arbeit des AstA's hätte.

Kennzeichnend für die deutlich werdende Tendenz die Rechte der Studentenschaft auch gesetzlich immer stärker zu beschneiden, war im SS 77 ein Referentenentwurf des Frankfurter Uni-Präsidenten (Richn-Entwurf), den man wohl als inhaltlichen Vorläufer des Referentenentwurfs des Kultusministeriums bezeichnen kann.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit war die Fachschaften auf regelmäßig tagenden (ca. 14 tätig) Fachschaftsvertreterplen. Über derartige Tendenzen u. Probleme zu informieren. Da aufgrund von Differenzen zwischen FG u. JHG bei den AstA-Wahlen im SS 77 kein Fachschaftsreferent gewählt wurde, versuchte ich die Arbeit der Fachschaften u. des AstA's zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Die Arbeit des FSV-Plenums war m.E. recht fruchtbar, da es gelang insbesondere die anstehenden Informationsarbeiten für Erstsemester (Erstsemesterinfos,- WUB, -informationsveranstaltungen..) der einzelnen Fachschaften aufeinander abzustimmen. Auch konnte eine inhaltliche Vorbereitung auf die Auseinandersetzungen der Studenten im WS 77/78 ansatzweise geleistet werden.

Ich nahm noch an einer von der zentralen Studienberatung der THD durchgeführten Blockveranstaltung für ausländische Erstsemesterk@militionen teil, die zum Ziel hatte, die Kommilitonen über ihre zukünftigen Studienbedingungen zu informieren und im ihnen somit Orientierungen für ihr Studium zu bieten.

Eindeutiger Schwerpunkt meiner Arbeit im WS 77/78 war der Studentische Kampf gegen die Anpassung der hess. Hochschulgesetz an das BRG. Meine Arbeit war darauf gerichtet zu verdeutlichen, daß die Gesetzesvorstellungen des Kultusministers inhaltlich für uns Studenten unannehmbar sind, und daß wir bereit sind, in Aktionen wie Streiks etc. aktiv dagegen vorzugehen.

Eine vom AstA u. den Fachschaften, entsprechend eines VV-Feschlusses, durchgeführte Urabstimmung über die Beteiligung der TH-Studenten am bundesweiten Streik brachte zwar nicht die erforderliche 2/3 Mehrheit für einen Streik, jedoch verdeutlichte die sehr hohe Beteiligung u. die große Mehrheit der Ja-Stimmen die große Bereitschaft der TH-Studenten sich aktiv gegen die Verschlechterungen ihrer Studienbedingungen zur Wehr zu setzen. Diese entschiedene Haltung der Studenten verdeutlichte ich immer wieder in den Diskussionen um die hess. Anpassungsgesetzentwürfe.

Die zwei Besuche des Kultusministers Krollmann an der THD, bei denen er versuchte seinen Referentenentwurf vorzustellen und zu verteidigen, wurden von mir inhaltlich und organisatorisch mit vorbereitet.

Bei der ersten Veranstaltung einer Diskussion mit dem STA II u. III u. den Konventslistenführern, waren wohl der AstA u. die Studenten so ziemlich die einzigen, die zu diesem "Entwurf" qualifiziert was sagen konnten u. die inhaltlichen Vorstellungen kritisierten. Auf einer 2. Veranstaltung mit Kumi Krollmann im Audi-Max vor ca. 2.000 Studenten u.a. Hochschulangehörigen verdeutlichten wir noch einmal unsere ablehnende Haltung gegenüber diesen Gesetzesvorstellungen. Hierbei wurde dem Kumi auch von seiten der Professoren und Wiss. Mitarbeitern ihre Kritik vorgetragen. Diese Position verdeutlichte, daß durch dieses vorgelegte Anpassungsgesetz alle Gruppen der Hochschule bedroht sind.

An Ausführung der Vollversammlungsbeschlüssen initiierte ich, zusammen mit Genossen meiner Fraktion, eine Initiative von Professoren, Studenten, Wiss. Mitarbeitern und sonstigen Mitarbeitern mit dem Ziel eine gemeinsame Stellungnahme zu der anstehenden hess. Hochschulgesetzgebung, die dann im Konvent der THD ohne Gegenstimme - der RCDS enthielt sich als einziger der Stimme - verabschiedet wurde.

Die Auseinandersetzungen um die Anpassungsgesetze wurden in den letzten Wochen weitergeführt. So hatten die hess. Studentenschaften verschiedene Gespräche mit SPD-Bildungspolitikern in denen wir unsere Positionen verdeutlichten. Auch im regelmäßigen Kontakt zu Gewerkschaften konnten unsere Interessen erfolgreich vertreten werden. Erste Ergebnisse dieser Gespräche sind, daß einige Veränderungen zu Gunsten der student. Vorstellungen in den Regierungsgesetzentwurf mit eingearbeitet werden. In diesen Gesprächen hat sich als gewichtiger Faktor erweisen, daß die vorgelegten Gesetzentwürfe auch von den anderen Gruppen der Hochschule abgelehnt werden. Von daher beweist sich die polit. Bedeutung meiner Bemühungen um eine gemeinsame ablehnende Haltung aller Gruppen der Hochschule, die sich in der Konventsstellungnahme ausdrückt.

Ein wesentliches Arbeitsgebiet von mir, lag in der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Veranstaltungen des AstAs, die im WS durchgeführt wurden. So ist insbesondere zu nennen, daß es gelang durch Zusammenarbeit mit dem "Komitee zur Verteidigung u. Verwirklichung demokratischer Rechte u. Freiheiten in Ost u. West, in ganz Deutschland" eine Konzertveranstaltung, der in der DDR politisch verfolgten und in die BRD ausgewiesenen Künstler, Kunert, Pannach u. Fuchs in der Otto-Berndt-Halle durchzuführen.

Der Kontakt zu ausländischen Studentenorganisationen wurde weitergeführt und intensiviert. Insbesondere fand ein Treffen u. eine Veranstaltung mit der franz. Studentengewerkschaft U.N.E.F. (unité syndi-

cale) in Darmstadt statt. Hier wurde die Diskussion um gemeinsame Probleme im Bildungsbereich Frankreichs u. der BRD geführt. Die Frage, wie der student. Vorstand organisiert u. der Kampf gegen Verschlechterungen geführt werden kann, wurde intensiv diskutiert. Angesichts der Tendenz in der BRD die Verläste Studentenschaft zu zerschlagen, halte ich es in den künftigen Semestern für dringend notwendig die Erfahrungen unserer ausländischen Komilitonen (z.B. auch engl. Organisationen NOLS) zu diskutieren

Die Knüpfung von neuen brd Intensivierung schon vorhandener Kontakte halte ich daher für dringend notwendig.

Um student. Probleme stärker an die Öffentlichkeit zu bringen, nahm ich u.a. auch an einer Informationsveranstaltung von Schulern über die hess. Hochschul- u. Bildungspolitik in Wiesbaden teil und verdeutlichte in der Diskussion die student. Positionen.

Während eines VDS-Seminars zu internationalen Problemen der Jugendarbeitslosigkeit hatte ich Gelegenheit auch einige Kontakte zu ausländischen Delegationen anzuknüpfen.

Klaus Horst  
Hochschulreferent

#### IV Rechenschaftsbericht der Info-Referentin

Die hochschulinterne Informationsarbeit gliederte sich in folgende Bereiche:

1) Sammlung, Durcharbeitung und Ordnen der regelmäßig einlaufenden Informationsschriften (im wesentlichen Hochschulzeitungen, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberpublikationen, amtliche Nachrichten). Da bisher keinerlei Übersicht über die Art und den Umfang dieser Materialien bestand, wurde ein Verzeichnis dieser Publikationen angelegt.

Da bei gleichzeitiger hochschulinterner Info-Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeiner AstA-Arbeit die Ausmistung, Überarbeitung und Umstellung des Archivs nicht angegangen werden kann, wurde ein Beschluß gefaßt, die Archivarbeiten in den Semesterferien (SS 77) zu beginnen. - in mehreren Wochen Dreckarbeit wurden

- a) die Bestände von zwei Regalwänden überarbeitet, nach Sachgebieten geordnet und auf Karteikarten erfaßt
  - b) sämtliche neuere Unterlagen, die die Studentenschaft der THD betreffen, nach Arbeitsbereichen strukturiert, in diesbezügliche Ordner gebracht und kenntlich gemacht
  - c) amtliche Publikationen zusammengetragen und kenntlich gemacht
  - d) Unterlagen nach Sachgebieten geordnet und zugänglich gemacht
  - e) Zusammenstellungen thematisch einander zugehöriger Sachgebiete
- Die Arbeit im Archiv wird in den kommenden Semesterferien fortgesetzt (AstA-Beschluß); die noch ausstehende Arbeit erstreckt sich auf die Materialien, die die Geschichte der Darmstädter Studenten betreffen, und auf Publikationen, die nicht mehr bezogen und deshalb in Sachgebiete eingeordnet werden.

Wichtige Nachrichten und Artikel wurden aussortiert, fotokopiert und den Fachschaften zugeleitet. Bei der Auswahl dieser Artikel wurden sowohl allgemeine politische Fragen wie auch Hochschulpolitische Probleme berücksichtigt. Die Fachschaften wurden sehr umfangreich mit diesen Informationen versorgt, denn die Diskussion in den Fachschaften sollte damit erweitert und vertieft werden.

2) Mehr oder weniger regelmäßig erschien das IB (insgesamt 30 Ausgaben) in dem Zeitungsmeldungen zu tagesproblemen und zu Hochschulfragen zusammengestellt und den Fachschaften weitergegeben wurden.



3) Hinzu kam eine neue Informationsreihe "aktualmaterialien", die jeweils zu einzelnen Fragen f. Arbeitsgruppen und Interessierte herausgegeben werden (Nr. 1.: geltendes BSG) Nr. 4 (Ausstellungnahme) und in größerer Auflage erscheinen.

4) Außerdem erhielten die Fachschaften die Presseerklärungen, Solidaritätsadressen usw. des AStAs, um die Information über die laufende AStA-Arbeit zu erhöhen; auf Fachschaftsvertreterplenen aus anderen Hochschulen und über die aktuelle AStA-Arbeit berichtet, so daß ein relativ hoher Informationsstand der Fachschaften gewährleistet ist.

5) Das regelmäßige Erscheinen der Wub konnte also sichergestellt werden,

Die Wub erscheint durchschnittlich einmal pro Monat

Die Beteiligung des Info-Referats an der Wub erstreckte sich auf die Erarbeitung und Überarbeitung von Artikeln, Lay-Outs und Organisation des Drucks, weiterhin der Verteilung der Wub. Das gleiche gilt für die zahlreichen Flugblätter über aktuelle Probleme informierten.

6) Durch frühzeitige Ankündigung von VW-Veranstaltung und Aktionen durch Plakate, Flugblätter, Wandzeitungen, Info-Stände usw. wurde eine hohe Beteiligung der Studenten ermöglicht; die Lichtwiese wurde in die Informationsarbeit miteinbezogen. Die Aktivitäten des AStA auf der Lichtwiese müssen noch weiter ausgebaut werden.

7) Auf Messenebene konnte ein kontinuierlicher Informationsfluß zwischen den einzelnen Hochschulen und der THD durch regelmäßige Beteiligung und Mitarbeit an der Landesastenkonzferenz sichergestellt werden. - Zu verschiedenen Aktionen anderer Studentenschaften wurden Solidaritätserklärungen abgegeben.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist der zweite Arbeitsschwerpunkt im Info-Referat. Durch zahlreiche Presseerklärungen über die Aktivitäten der Studentenschaft der THD, zu allgemeinen Hochschulfragen und in der sonstige aktuelle Probleme wurde die Studentenschaft der THD für die Darmstädter Bevölkerung allmählich wieder existenz. Kurzfristige Informationsgespräche über Beschlüsse und Aktionen der TH-Studenten ergänzten die Pressearbeit.

Da wir gerade während der Zeit der Urabstimmung und der Fachbereichsstreiks die Erfahrung machten, daß unsere Interessen nur verkürzt in der Presse wiedergegeben wurde, kam es zur Gründung eines Arbeitskreises für Öffentlichkeitsarbeit, der die Erarbeitung einer Zeitung für die Darmstädter Bevölkerung zum Ziel hatte. Obwohl diese Arbeit einige Male im FSV-Plenum angekündigt wurde, beteiligten sich an der Erstellung dieser Bevölkerungszeitung, neben der TH nahmen FH und EFH an den Vorbereitungsarbeiten teil. - Die Verteilung der Zeitung wurde schwerpunktmäßig von den TH-Studenten übernommen, was aufgrund deren hoher Beteiligung schon ein Erfolg war. - Da es gelang, die Zeitung in sehr großer Anzahl an die Haushalte zu verteilen, ist das Ziel einer breiten Informations über die Probleme der Studenten und die Verdeutlichung des Zusammenhangs von Hochschul- und allgemeiner Bildungspolitik erreicht worden.

Der Bevölkerungszeitung vorausgegangen war ein Bevölkerungsflugblatt von TH und FH, daß auf der Darmstädter Demo verteilt wurde; parallel zur Zeitungsaktion wurden von einigen Fachschaften der TH Informationsstände durchgeführt.

Da gerade Schüler von der hessischen Bildungspolitik ebenso stark betroffen sind wie wir, wurde zusammen mit der Stadtschülervertretung eine Info erstellt über die Bedeutung des BRG und den Aufruf, sich gemeinsam gegen die Ausbildungsverschlechterungen zu wehren.

In einem Referat auf einer Sitzung der Darmstädter Schülervertretungen wurde über die Geschichte, Bedeutung und Auswirkung des BRG informiert und eine gemeinsame Veranstaltung über die hess. Bildungspolitik sowie engere Zusammenarbeit ins Auge gefaßt.

Zu diesen speziellen Aufgaben der Info-Referentin hinzu kam, die allgemeine ASuA-Arbeit, die in starkem Maße mitgetragen wurde.